

„NEIGE DAS OHR DEINES HERZENS!“

Gebet und Meditation bei den Wüstenvätern. Hrsg. von Jakobus KAFFANKE.
Reihe: Tagungsberichte der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg.
Freiburg 1999: Verlag der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg i. Br.
123 S., kt., DM 18,60 (ISBN 3-928698-17-6).

Dem Buch ist das Eingangswort aus dem Prolog der Benediktinerregel vorangestellt, das in seinem vollen Wortlaut heißt: „Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens.“ Der Sachtitel des Buches: *Gebet und Meditation bei den Wüstenvätern* war auch das Thema einer Tagung, die vom 25. – 28. Juni 1998 in Beuron stattgefunden hat und gemeinsam von der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg und der Beuroner Erzabtei St. Martin veranstaltet worden war. Bereits zwei Jahre vorher hatte es im selben Rahmen eine Tagung mit einer ähnlichen Thematik gegeben: *Zu den Quellen – Die Spiritualität der Wüstenväter und des hl. Benedikt*; ebenfalls von Jakobus Kaffanke OSB publiziert im Verlag der Katholischen Akademie Freiburg, 1997. Wie damals hatte auch diesmal die Veranstaltung einen großen Zuhörerkreis gefunden. Die Tagung von 1998 suchte die vorbenediktinischen Wurzeln der Gebets- und Meditationsweisen in den verschiedenen Landschaften der Mönchsklöster Ägyptens freizulegen. Auf die Veröffentlichung des Vortrags von Vater Sorial aus dem koptischen Kloster El Baramusy im Wadi Natrun/Ägypten musste leider verzichtet werden; dafür konnten einige andere Beiträge abgedruckt werden, die in der benediktinischen Monatschrift „Erbe und Auftrag“ publiziert worden waren. Es sind dies die Beiträge von Christoph Joest: *Ewigkeitshoffnung und Bruderliebe bei Pachom* (73, 1997, 368-378), „*Wenn du vollkommen sein willst...Mt 19, 21* (74, 1998, 357-372) und „*Wohl dem, der deine Kinder packt und sie am Felsen zerschmettert*“, *Ps 137, 9 – Die Bibel als Waffe im geistlichen Kampf bei den frühen Mönchen* (75, 1999, 307-327) sowie die Beiträge von Judith

Pauli, *Dorotheus von Gaza und Benedikt von Nursia* (74, 1998, 139-148) und Theresia Heither, *Das Gebet bei Origenes* (73, 1997, 337-348). Die Vorträge, die auf der Tagung selbst zum Thema: Gebet und Meditation bei den Wüstenvätern gehalten wurden, sind: Nikolaus Egender, *Gebet und Meditation nach dem Asceticon des Abbas Isaias*, Theresia Heither, *Origenes' Mystikverständnis in seinem Hoheliedkommentar*, Pia Luislampe, *Staunen, Bewunderung und Gebet bei Basilios von Caesarea*; diese Vorträge finden sich ebenfalls in der Zeitschrift „Erbe und Auftrag“ im Jahrgang 1998.

Wie das Echo zeigt, das die Beuroner Tagung gefunden hat – weit über den Kreis der Ordensleute hinaus –, gibt es ein hohes Interesse an den geistlichen Traditionen des frühen Mönchtums, um aus seinen Quellen zu schöpfen. Im *Praktikos* des Evagrius Ponticus mit seinen 153 Kapiteln über das Gebet lesen wir im 123. Kapitel: „Selig der Mönch, der in allen Menschen Gott sieht“. Weil für Evagrius der Mönch der Mensch schlechthin ist, so kann dieses Wort jedem Menschen gelten, auch denjenigen, die kein klösterliches Leben führen. Die Gebets- und Meditationserfahrungen in den alten Mönchsklöstern vermögen über die Jahrhunderte hinweg Wege zu weisen im Suchen nach geistlicher Orientierung. Ohne religiöse Traditionen im außerchristlichen Bereich zu missachten, möchten doch Christen immer mehr ihr eigenes, genuin christliches Erbe entdecken. Darum wird man es begrüßen, dass die Beiträge zu Gebet und Meditation bei den Wüstenvätern nun einem breiten Leserkreis zugänglich gemacht werden.

Felix Schlösser